# BRÜCKE

33. Jg. – 2/2023 – 2. April 2023

**Mitteilungen für die Mitglieder der Kolpingsfamilie Bersenbrück**

***„Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)***

## Armut und Not in unserer Gesellschaft

Als ich 1982 nach St. Heinrich in Kiel versetzt wurde, fand ich mich in einem Stadtteil wieder, in dem Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit eher ein Fremdwort waren. Dennoch kamen stets „Bettler“ zum Pfarrhaus und baten um etwas Geld. Wir haben es von Anfang an nicht gegeben.

Stattdessen konnten sie mit uns zu Mittag essen oder frühstücken oder zu Abend essen. Das ging eine Zeit gut, wir kamen ins Gespräch, die (meist) Männer fühlten sich wohl – bis es zahlenmäßig „überhand“ nahm: wir konnten sie nicht mehr an unseren Tisch nehmen.

Zunächst wurden sie im Eingang des Pfarrhauses, dann im Gemeindehaus beköstigt; sonntags spendete der Gastronom-Nachbar das Mittagessen in seiner Gaststätte.

Schließlich errichteten wir eine komplette Versorgung der zumeist Obdachlosen: mit Kleiderkammer und Wasch- und Schlafmöglichkeiten, einen Speisesaal für ca. 30 Personen 3x täglich. Alles wurde (bis auf die Köchin) ehrenamtlich geleistet.

Warum ich das erzähle? Weil die „Tafel“ Ähnliches leistet.

Allerdings wurde ich ärgerlich, als das Sozialamt die Obdachlosen an St. Heinrich verwies. Das ging zu weit!

Daher bin ich einerseits sehr dankbar für das ehrenamtliche Engagement und die Zeichen der Barmherzigkeit (Mt 25, 40); andererseits bleibe ich kritisch, weil zumindest starke finanzielle Unterstützung seitens des Staates nötig wäre.

Das soll die Hochachtung vor den Engagierten nicht schmälern, sogar eher aufrufen zu noch mehr Engagement; dabei möge auch deutlich werden, aus welcher Motivation heraus (s. o.) geholfen wird.

Der Tafel in Bersenbrück danke ich für ihr Engagement und hoffe auf weiterhin viele unterstützende Hände

meint Ihr

*Pastor Klaus Warning*

Beim Klönfrühstück am 5. Mai informiert Hildegard Wurst als ehrenamtliche Leiterin über Aufgaben und aktuelle Herausforderungen der Bersenbrücker Tafel.

**Die Glückwünsche zu Geburtstagen, Hochzeitstagen oder sonstigen Jubiläen sowie Nachrufe dürfen in der PDF-Internetversion der Kolping-Brücke aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt werden.**

**Deshalb bleibt diese Seite leer.**

**Die Glückwünsche zu Geburtstagen, Hochzeitstagen oder sonstigen Jubiläen sowie Nachrufe dürfen in der PDF-Internetversion der Kolping-Brücke aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt werden. Deshalb bleibt dieser Teil der Seite leer.**

---

## Verena Kaumkötter verlässt Pfarreiengemeinschaft

Jugendreferentin Verena Kaumkötter, seit Mai 2018 in unserer Pfarreiengemeinschaft tätig, wird zum 1.4. 2023 mit je einer halben Stelle Jugendbildungsreferentin im Haus Maria Frieden in Rulle und Jugendreferentin in der Pfarreiengemeinschaft Wallenhorst-Hollage-Rulle. Für ihre neue Tätigkeit wünschen wir ihr viel Freude und Gottes Segen.

## Kolping-Diözesanehrenpräses Dr. Heinrich Jacob gestorben

Das Kolpingwerk im Bistum Osnabrück trauert um Dr. Heinrich Jacob. Er starb am 13.02.2023 im Alter von 88 Jahren. Von 1982-2006 war er Diözesanpräses. In einem Nachruf des Kolping-diözesanverbandes wird sein jahrzehntelanges Engagement im Kolpingwerk gewürdigt. „Als Diözesanpräses hat er sich stets den Mitgliedern in unseren Kolpingsfamilien zugewandt, um die sozialen, christlichen und am Menschen orientierten Visionen unseres Verbandsgründers Adolph Kolping von der Idee zur Tat zu führen.“ Von 1966-1970 war er Kaplan in Quakenbrück und Religionslehrer am Artland-Gymnasium. Viele Kolpingmitglieder haben ihn persönlich während der Diözesanversammlung in Bersenbrück im Jahr 1999 kennengelernt. **R.I.P.**

---

**Impressum**: Herausgeber Kolpingsfamilie Bersenbrück, verantwortlich für den Inhalt: Vorsitzende Marion Grafe, Im Alten Dorfe 1, 49593 Bersenbrück, E-Mail: marion-grafe@t-online.de; Tel.: 05439-8085530, Redaktion: Franz-Josef Heidemann, Bernhard Mecklenfeld, Reinhard Rehkamp. Redaktionsschluss für Nr. 3-2023 ist Freitag, 16.6.2023. Die Ausgabe 3-2023 erscheint am 2.7.2023. Weitere Informationen unter www.kolpingsfamilie-bersenbrueck.de

## Neue Gestaltung der Begegnungstreffen Ü-60 in den Wintermonaten

### Sichtung alter Bilder aus dem Pfarrarchiv findet große Zustimmung

Anstelle der für die Senioren/-innen in den Wintermonaten geplanten Spielenachmittage hatten die Mitglieder des Organisationsteams für den 15.2. und 15.3. eine neue Idee: Mit Hilfe eines Beamers wurden alte Fotos aus dem Pfarrarchiv aus der Zeit von 1914-1985 präsentiert. Die Motive spiegelten viele Ereignisse aus dem Gemeindeleben wider. Die neue Form der Begegnungstreffen Ü-60 fand bei den jeweils über 20 Teilnehmern große Zustimmung. Vor allem Teilnehmer/-innen aus den Geburtsjahrgängen 1927-1940 wie Maria Haskamp, Hedwig Haskamp oder Alois Küthe konnten sich noch gut an verschiedene Ereignisse und Personen aus ihrer Kinder- und Jugendzeit erinnern.

So gelang es auch, viele unbekannte Aufnahmedaten von Fotos oder Namen von abgebildeten Personen zu ermitteln.

*Februar 1950: Beerdigung von Pfarrer Bernhard Pielage auf dem „neuen“ Friedhof im Alten Dorfe; links als Messdiener Alois Küthe*

## Gebrauchtkleidersammlung im Januar

Zur Gebrauchtkleidersammlung am 21.01.2023 trafen sich vier Fahrer und zehn junge Helfer/-innen am Bersenbrücker Bahnhof. Die Firmen Wurst, Rolfes, Lohbeck und Krone hatten wiederum Fahrzeuge zur Verfügung gestellt. Es wurden insgesamt 2.820 kg gesammelt. Zwischendurch trafen sich alle Aktiven im Pfarrheim zum Frühstück, das von Ulla Mecklenfeld und Sarah Heidemann vorbereitet worden war.

## Alfons Heuer neuer 40. Kohlkönig

Eine gute Resonanz fand auch in diesem Jahr das Grünkohlessen der Kolpingsfamilie Bersenbrück im Hotel Hilker. 22 Teilnehmer versammelten sich, um neben dem Essen auch Geselligkeit und Spaß nicht zu kurz kommen zu lassen. Nachdem es aus den hinreichend bekannten Gründen in den Jahren 2021 und 2022 kein Kohlessen gegeben hatte, konnte jetzt wieder wie gewohnt ein Kohlessen veranstaltet werden.

Aber vor der Ermittlung der Königswürde ließen es sich die Teilnahmer erst einmal gut schmecken bei Bratkartoffeln, feinstem Grünkohl und verschiedenen Fleischsorten.

Mit Spannung wird seit Jahren darauf gewartet, wie der Organisator der Veranstaltung, Norbert Lünne, diesmal die Kohlmajestät ermittelt und wer damit Nachfolger/in der bisherigen Kohlkönigin, Wilma Kolde, wird. Norbert Lünne hatte dazu ein Plakat mit einem Dutzend Spielkarten aufgehängt. Dann verteilte er an die Anwesenden, die noch nicht Kohlkönig waren, jeweils eine Spielkarte, wobei Ehepaare nur eine Karte erhielten. Dann trat Marion Grafe als Losfee in Erscheinung und zog immer wieder eine Spielkarte aus einem Beutel. Wurde also Piek-Bube gezogen, musste sich die Person melden, die diese Spielkarte ebenfalls hatte, – was aber nur ein Ablenkungsmanöver war, wie sich später herausstellte. – Nachdem die jeweiligen Spielkarten bis zu dreimal gezogen worden waren, notierte Norbert die Reihenfolge auf dem Plakat, wann sie das dritte Mal gezogen worden waren.

Als alle Karten dreimal gezogen waren, nahm Norbert einen Würfel und würfelte eine „6“. An sechster Stelle war bei der Ziehung der Karten der Karo-Bube gelandet. Einen Karo-Buben hatten auch Erika und Alfons Heuer. Sie mussten nun auswürfeln, wer zuerst eine „6“ hatte. Das Würfelglück hatte Alfons Heuer und wurde damit neuer Kohlkönig.

Als Zeichen für seine Königswürde erhielt er einen Präsentkorb sowie eine Ahnengalerie mit den bisherigen 39 Grünkohlkönigen, auf die er nun auch seine Messingplatte anbringen darf. Anschließend kredenzten der neue Kohlkönig und seine Adjutantin, Ehefrau Erika, allen Kohlessern einen „Fettzerstäuber“.

# Erstes Kolping-Klönfrühstück in diesem Jahr am 3. Februar

Nachdem im Dezember 2022 und Januar 2023 kein Klönfrühstück stattfand, wurde am 3. Februar die Veranstaltung wieder von unserer Kolpingsfamilie angeboten. Hierzu konnte das Leitungsteam mit Bernhard Mecklenfeld und Franz-Josef Welp 55 Interessenten im Pfarrsaal der St.-Vincentius-Gemeinde begrüßen.

Als Referenten konnten sie den Mitbegründer von HelpAge Deutschland, Lutz Hethey, und Kolpingbruder Reinhard Rehkamp begrüßen. Sie berichteten zum Thema „HelpAge – ein weltweit aktives Hilfswerk für die Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen“. Die Kolpingsfamilie Bersenbrück hatte sich 2012, 2014 und 2019 an der Kampagne beteiligt und einen Teil des Erlöses vom Getränkeverkauf in der Kolping-Oase beim Reggae-Jam an HelpAge gespendet. HelpAge hilft älteren Menschen auf der ganzen Welt, würdevoll und selbstbestimmt zu leben. Als einzige deutsche Hilfsorganisation, die sich auf die Rechte und Bedürfnisse älterer Menschen fokussiert hat, ist HelpAge in der internationalen Altenhilfe tätig und arbeitet Hand in Hand mit lokalen Partnerorganisationen für ein sorgenfreies Leben im Alter – heute ebenso wie für künftige Generationen.

**Renten von HelpAge**: Mit einer Mini-Rente von umgerechnet nur 5,00 € können sich Senior*innen in Tansania einen Monat lang selbst mit Lebensmitteln, Wasser und Medikamenten versorgen. In dem tansanischen Pilotprogramm haben HelpAge und die lokale Organisation KwaWazee gezeigt, dass Renten die wirkungsvollste und nachhaltigste Art der Unterstützung sind. HelpAge Deutschland hat sich für diesen Personenkreis mit der Kampagne „Jede Oma zählt“ und der gleichnamigen Laufgruppe bundesweit einen Namen gemacht.

**Medizinische Versorgung Älterer**: HelpAge unterstützt weltweit ältere Menschen mit medizinischer Hilfe. Es werden Hilfsprojekte gefördert, in denen ältere Menschen mit chronischen Krankheiten in Gesundheitsprogramme aufgenommen werden.

**Schnelle, unbürokratische und gezielte Nothilfe**: HelpAge leistet mit seinen Partnern Nothilfe in akuten Krisensituationen. Im Kontext der Ukraine-Krise unterstützt

HelpAge mit Lebensmitteln und Hilfsgütern die älteren Menschen, die zurückgeblieben sind oder nach Moldawien flüchteten.

**Flucht- und Migrationsarbeit**: HelpAge baut eine spezielle Gesundheitsversorgung für ältere Menschen in Flüchtlingscamps auf oder stellt barrierefreie Sanitäranlagen zur Verfügung.

Weitere Aktionsfelder von HelpAge sind **„Altenrechte und Inklusion“** sowie **„Klimawandel und Katastrophenvorsorge“**.

Die Referenten lasen beim Frühstück unter anderem Abschnitte aus ihren Beiträgen aus dem Lauf- und Lesebuch „Herz auf Füßen“ vor. Der Erlös aus dem Buchverkauf von 20,00 € pro Exemplar geht zu 100 % an HelpAge.

## Kolping-Klönfrühstück am 3. März: Präsentation eines Films vom Pfarrfest 1976 – Vortrag von Frau Dr. Lisa Kühn auf den 06.10.2023 verschoben

Wegen Erkrankung musste die persönliche Referentin von Weihbischof Johannes Wübbe ihre Teilnahme am Klönfrühstück kurzfristig absagen.

Dafür präsentierte Bernhard Mecklenfeld einen Film vom Pfarrfest aus dem Jahr 1976. Erich Blachetta hatte den Super-8-Film seinerzeit erstellt. Viele Jahre war der Verbleib des Filmes unbekannt, bis er im letzten Jahr im Archiv des Pfarrhauses wieder entdeckt wurde. Obwohl die Aufnahmen nicht vertont waren, konnten die 60 Teilnehmer/-innen noch einmal die Stimmung des Festes nachempfinden. Die drei Pfarrfestausrufer, die Sportwettkämpfe am Samstagnachmittag, das gemütliche Beisammensein am Abend und der Festgottesdienst am Sonntag mit Pfarrer Carl Lahrmann, Kaplan Ansgar Lüttel und dem früheren Kaplan Sigwart Neuhaus weckten viele Erinnerungen. Beeindruckend waren auch die Szenen von der Ausgabe der Erbsensuppe durch die Feuerwehr vor der Klosterpforte oder von den Aktivitäten der Gruppen aus der Kirchengemeinde und vieler Bersenbrücker Vereine.

*Feuerwehrleute bei der Ausgabe der Erbsensuppe; Szene aus dem Film von 1976*

Zur Ergänzung wurden noch Fotos von den Pfarrfesten aus den Jahren 1986 und 2022 gezeigt. Auch wenn ein deutlicher Wandel im Ablauf zu erkennen war, so hat sich der Grundgedanke vom ersten Pfarrfest im Jahr 1974 bis heute erhalten:

Pfarrfeste ermöglichen Generationen übergreifende Begegnungen und lassen Gemeinschaft erleben.

# Verabschiedung von Gremienmitgliedern – „Dinos“ von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat kandidierten nicht wieder

Am 15. Januar 2023 wurden im Rahmen des Hochamtes am Sonntagvormittag Gremienmitglieder unserer St.-Vincentius-Gemeinde verabschiedet, die bei der letzten Wahl im November des vergangenen Jahres zum Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand nicht wieder kandidiert hatten.

Aus dem Kirchenvorstand schied nach 50 Jahren Franz Buitmann aus. Beim Empfang im Pfarrheim bezeichnete Pfarrer Jan-Wilhelm Witte Buitmann als den „Mann mit der längsten Visitenkarte“, da er in zahlreichen Bersenbrücker Vereinen noch weiterhin aktiv ist. Buitmann selbst berichtete, dass er in den vergangenen fünf Jahrzehnten sieben Pfarrer in Bersenbrück erlebt habe. Des Weiteren standen im Kirchenvorstand nach einer Wahlperiode von vier Jahren Stefanie Busch, Dietmar Hugenberg und Beatrix Rauf nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Aus dem Pfarrgemeinderat schieden nach 48 Jahren Cilly Buschermöhle und nach 44 Jahren Johanna Mescher aus. Nach 26 Jahren Zugehörigkeit zum Pfarrgemeinderat stand Hermann-Josef Krone ebenso nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung wie Ulla Mecklenfeld nach 16 Jahren, Veerle Swagemakers nach zwölf Jahren, Petra Hilker nach acht Jahren, Andrea Rehkamp nach acht Jahren, Sonja Kröger nach vier Jahren und Florian Peters nach vier Jahren. Klaus Niemann ist nach vier Jahren Pfarrgemeinderatszugehörigkeit in den Kirchenvorstand gewählt worden.

Zur Verabschiedung der ausgeschiedenen Mitglieder waren auch größtenteils die neu gewählten Mitglieder gekommen.

Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit sprachen auch der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes Josef Kessens und die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Anita Geppert den ausscheidenden Mitgliedern aus.

## Erlöse aus kfd-Adventsbasar gespendet

Im Rahmen des diesjährigen Kohlessens der katholischen Frauengemeinschaft Bersenbrück (kfd) wurden wieder Vereine, Verbände und Institutionen mit Geldzuwendungen aus dem letztjährigen Adventsbasar bedacht.

Von dem Erlös von insgesamt 4.000,00 € erhielten von kfd-Vorstandsmitglied Elisabeth Bekermann die Messdiener unserer Pfarrgemeinde – vertreten durch Mia Katharina Huser und Caroline Tilgner-Eichhorn – einen Teilbetrag. Sie wollen den Spendenerlös für die Anschaffung von T-Shirts für die 54 Messdiener*innen und für gemeinsame Aktionen verwenden.

Mit einer Spende wurden auch Daniela Dückinghaus und Birgit Schmidt vom Traumfänger e.V. bedacht. Der Verein unterstützt Familien, Kinder und Jugendliche, die eine nahestehende Person durch den Tod verloren und den Wunsch nach Unterstützung und Entlastung bei der Trauerbewältigung haben. So werden derzeit ca. 25 Kinder durch Ehrenamtliche unterstützt.

Eine Unterstützung erhielt auch der Förderverein der Grundschule. Ulrike Rolwers und Britta Peters berichteten, dass das Geld für unterschiedliche Aktionen wie Autorenlesungen, Zuschuss für Theaterfahrten, Spielgeräteanschaffungen verwandt wird oder ganz einfach ausgedrückt: Für das, wofür kein Geld im Schuletat zur Verfügung steht.

Klara Hockmann und Ulrike Schmidt von der Bersenbrücker Tafel erhielten ebenfalls einen Scheck. Zurzeit werden 150 Kinder und 240 Erwachsene mit Lebensmittel unterstützt, Tendenz steigend.

*Die Aufnahme zeigt die Beschenkten nach der jeweiligen Scheckübergabe durch kfd-Vorstandsmitglied Elisabeth Bekermann (6.v.li.)*

Traditionell, wie schon seit vielen Jahren, erhielten Mechthild Möller und Lisa Wenzel als Vertreterinnen des Bersenbrücker Frauenhauses eine Spende. Sie berichteten, dass im vergangenen Jahr 79 Frauen und 94 Kinder hier eine vorübergehende Unterkunft gefunden hätten und das Geld für Anschaffungen verwandt wird, wenn die Frauen in den ersten Tagen keine finanziellen Mittel zur Verfügung haben.

80., 85. und 90. Geburtsages versandt wurden.

Die kreative Ecke mit Ursula Schröder, Maria Schulte, Kornelia Scherder, Karin Kossenjans, Katharina Karrasch und Inge Strehl hatte wieder einen Riesenanteil am Erlös vom Adventsbasar. Sie dankten allen für die großartige Unterstützung und freuen sich, wenn neue Helferinnen zu diesem Kreis hinzustoßen würden.

*Elisabeth Bekermann (re.) vom kfd-Vorstand stellte die Mitglieder der kreativen Ecke vor; (v.li.n.re.) Karin Kossenjans, Kornelia Scherder, Maria Schulte, Ursula Schröder, Helga Netz und Inge Strehl. Es fehlte Katharina Karrasch.*

Für den seit rund 40 Jahren bestehenden ökumenischen Seniorenkreis erhielt Christa Hausfeld als Vertreterin eine Zuwendung. Der sich zweimal im Monat treffende Kreis macht während seiner Zusammenkünfte im Bürgertreff oder Pfarrheim Spiele und Gedächtnistraining. Darüber hinaus hat der Personenkreis im Jahr 2022 insgesamt 163 Geburtstagskarten geschrieben, die aus Anlass eines

Zum Adventsbasar gehört auch die Handarbeitsgruppe um Josefa Kohne, die ihren Erlös von 2.000,00 € für caritative internationale Anliegen zur Verfügung stellte. Hierzu zählt u.a. eine Missionsstation in Indonesien, wo die im letzten Jahr verstorbene Schwester Makaria 40 Jahre lang gewirkt hat. Über die Ordensgemeinschaft der Thuiner Schwestern wird das Geld der Missionsstation zur Verfügung gestellt.

## KOLPING – Lebendige Gemeinschaften vor Ort

(31) Vor allem in den Kolpingsfamilien wird KOLPING vor Ort sichtbar und erfahrbar. Sie sind familienhafte Gemeinschaften, die vom partnerschaftlichen Miteinander der Generationen leben. Durch ihr Engagement für das kirchliche Leben vor Ort und die lokale Gesellschaft bilden die Kolpingsfamilien eine wichtige verbandliche Basis.

(32) Durch *soziales und kulturelles* Engagement bereichert KOLPING das Leben vor Ort. Wir *führen Menschen* zusammen, bieten Raum zur Entfaltung von individuellen Talenten und ermöglichen prägende Erfahrungen von Gemeinschaft. Dies zeigt sich durch *gegenseitiges* Vertrauen, durch Dialogbereitschaft und Konfliktfähigkeit beim Entwickeln gemeinsamer Ideen und *Positionen sowie* in der Planung gemeinsamer Aktionen.

Kolping
Bersenbrück

**Mit Blick auf die Gründung der Kolpingsfamilie Bersenbrück vor 140 Jahren am 28.8.1883 stellen wir in in dieser Ausgabe der Kolping-BRÜCKE die Sätze 31 und 32 des neuen Leitbildes vor.**

**Einige Beispiele zeigen, wie in unserer Kolpingsfamilie die Aussagen des Leitbildes in die Praxis umgesetzt werden.**

- Im „**Kolpingkalender**“ werden wichtige Termine fast aller Bersenbrücker Gruppen und Vereine gesammelt und veröffentlicht. Dadurch ensteht nicht nur ein gutes Miteinander, sondern es wird auch eine Planungssicherheit für die zahlreichen Veranstaltungen ermöglicht.
- Bei den **Gebrauchtkleidersammlungen** (Straßensammlungen, Abgabe im Depot) helfen Mitglieder unserer Kolpingsfamilie aus allen Generationen. Wir kennen die Argumente gegen diese Sammlungen, sind jedoch von den Vorteilen überzeugt, weil Textilrecycling gut und wichtig für unsere Umwelt ist und mit den Erlösen die Arbeit unserer KF gesichert sowie soziale Projekte oder karitative Träger unterstützt werden können. Die Gebrauchtkleidersammlungen und die Entsorgung bzw. Textil-Sortierung verhelfen vielen Menschen in Deutschland und anderen Ländern zu einem Job.
- Das **Kolping-Depot** ist 14tägig geöffnet. Die dort **gesammelten alten Maschinen, Werkzeuge und besonders Fahrräder** werden entweder zur **Kolpingwerkstatt in Wietmarschen** gebracht oder direkt an Geflüchtete oder an die Caritas für hilfsbedürftige Menschen weitergegeben.
- Die **„Kolpingoase“ beim jährlichen Reggae-Jam-Festival** ist ein Ort für Begegnungen von Menschen aus vielen Ländern und Kulturen. Über 40 Helfer/-innen repräsentieren unsere Kolpingsfamilie und geben KOLPING ein Gesicht. Ein Großteil des Erlöses aus dem Getränkeverkauf wird an soziale Einrichtungen und überörtliche Hilfsorganisationen gespendet.

## Kolpingbruder Uwe Roß wird am 14.5.2023 zum Diakon geweiht

### Berufung – Entscheidung – Ausbildung – Vorbereitung auf die Weihe

**In den letzten Jahrzehnten haben sich immer wieder Frauen und Männer aus unserer St.-Vincentius-Gemeinde für einen pastoralen Beruf entschieden. Sie wirk(t)en als Gemeindereferentin, Pastoralreferent/-in, als Diakon oder Priester. August Haskamp wurde 1952, Heinz Kombrink 1969, Franz Mecklenfeld 1980 und Hermann Hülsmann 1996 zum Priester geweiht. Am 24. Oktober 1993 weihte Bischof Averkamp Hubert Siemer zum Diakon. Nach fast fünfjähriger Studien- und Vorbereitungszeit wird nun Uwe Roß am 14. Mai von Bischof Franz-Josef Bode zum Diakon geweiht.**

Nur wenigen Gemeinde- und auch Kolpingmitgliedern ist bewusst, dass sich Uwe Roß schon vor einiger Zeit für diesen Weg entschieden hat. Vielen ist er als Bildhauer- und Steinmetzmeister bekannt. 2000 kam er mit seiner Familie nach Bersenbrück, übernahm den Betrieb von Familie Auf der Heide und machte sich selbstständig. Seine besonders gestalteten Grabdenkmale wie zum Beispiel das Denkmal für tot geborene Kinder, die Partnerschaftsgedenkplatte am Rathauseingang, der Grundstein des St. Josef-Stifts oder die Stele zum Holocaustgedenken am Bersenbrücker Bahnhof zeugen von seinen künstlerischen Fähigkeiten und seinem handwerklichen Geschick.

Der Wunsch, Diakon mit Zivilberuf zu werden, kam auch für ihn selbst überraschend. Nachdem ein sehr guter Freund 2014 infolge einer Krebserkrankung gestorben war, hat er sich immer wieder gefragt, wie Gott es zulassen konnte, dass dieser Freund und Vater von zwei Kindern sterben musste. Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit dieser belastenden Situation fand er Trost im Glauben.

2016, bei der Mitfeier einer Messe, habe Pastor Matthias Köster eine Fürbitte zum Thema „Berufung aus unserer Mitte“ gesprochen. Rückblickend erinnert sich Uwe, dass er diese Fürbitte schon viele Male gehört und gebetet hatte, „aber in diesem Moment fühlte ich mich plötzlich in ganz besonderer Weise von Gott angesprochen.“

*Im Juli 2022 informierte Pfarrer Witte die Gemeinde bei einem Familiengottesdienst über die Ausbildung von Uwe Roß zum Diakon*

Einige Monate hat er über diese Empfindung und die Bedeutung für sein weiteres Leben nachgedacht. Schließlich wurde der Wunsch immer größer, sich zum Diakon ausbilden zu lassen. Nach einem gewissen Zögern nahm er schließlich Kontakt mit der Diözesanstelle Berufe der Kirche in Osnabrück auf.

„Es hat einige Zeit gedauert, bis ich mich getraut habe, beim Bistum anzurufen. Schaffe ich das? Bin ich der Richtige? Bin ich dafür geeignet?“ Es folgten Gespräche mit Weihbischof Johannes Wübbe, dem damaligen Bersenbrücker Pfarradministrator Alfons Strodt und dem Ausbildungsleiter für Diakone, Dr. Stefan Sander. Uwe fühlte sich in seinem Anliegen gut verstanden. „Ich war dankbar für die Menschen, die mich in dieser Findungsphase begleitet und ermutigt haben.“

*Uwe Roß bei der Grundsteinlegung für den Neubau des St. Josef-Stifts im April 2018; rechts Pfarrer Jan Wilhelm Witte*

Als Freunde und Bekannte von seinem Wunsch, Diakon zu werden, erfuhren, waren sie überrascht, „aber ich habe von Menschen in meiner Nähe hilfreiche Zustimmung erhalten“.

Die Voraussetzungen für den Beginn der eigentlichen Ausbildung ab September 2018 erfüllte Uwe mit seiner abgeschlossenen Berufsausbildung, der Absolvierung eines theologischen Grundkurses und der Ableistung eines Vorpraktikums. Das weitere Würzburger Fernstudium bestand im Aufbaukurs Theologie und im pastoraltheologischen Kurs. Außerdem trafen sich die Diakonatsbewerber des Bistums Osnabrück während der über vierjährigen Ausbildung zu regelmäßigen Studienwochenenden. Bei monatlichen Treffen standen Themen wie Liturgie, Gesprächsführung, Spiritualität, Predigtausbildung oder auch die Frage „Was bedeutet für mich ein Leben in der Nachfolge Christi?“ auf der Tagesordnung.

Während die Einheiten des Fernstudiums in Einzelarbeit absolviert wurden, hatten die persönlichen Treffen mit den anderen Bewerbern für Uwe eine große Bedeutung: „Besonders wichtig bei den Treffen waren für mich die Begegnung und der Austausch untereinander.“ Während der ganzen Ausbildung fanden auch immer wieder Gespräche mit den Ausbildungsverantwortlichen Dr. Stefan Sander und nach dessen Tod 2020 mit Wilfried Prior und Dr. Lisa Kühn statt.

Bevor er als Bewerber für die Weihe und den Dienst als Diakon zugelassen wurde, wurden durch das Bistum folgende Voraussetzungen geprüft: Engagiertes Leben aus dem Glauben und Mitarbeit in einer Pfarrgemeinde; Bereitschaft und Fähigkeit, auf Nöte von Mitmenschen einzugehen; Bewährung in Ehe, Familie und Beruf; physische und psychische Gesundheit; Übernahme von Verantwortung in selbständigen Bereichen; Teamfähigkeit und Lernbereitschaft. Ohne die Zustimmung der Ehefrau kann ein verheirateter Mann nicht zum Diakon geweiht werden.

Welche genauen Aufgaben er nach seiner Weihe als Diakon mit Zivilberuf in der Pfarreiengemeinschaft Hasegrund über-

nehmen wird, wird demnächst noch zwischen dem Personalreferenten des Bistums, Pfarrer Jan Wilhelm Witte und ihm abgesprochen. Er kann sich gut vorstellen, die seelsorgliche Begleitung der Bewohner/-innen in der Caritas-Seniorenwohngemeinschaft weiterzuführen. Diese hatte er schon in einem Praxisprojekt kennengelernt.

Das griechische Wort „diakonía“ bedeutet Dienen und Helfen. So sieht er als Diakon auch einen Aufgabenschwerpunkt im sozialcaritativen Bereich. In Ergänzung dazu kann er Sakramentenfeiern wie Taufe und Eheschließung und Begräbnisfeiern leiten. „In Messfeiern darf ich das Evangelium verkünden, predigen, am Altar assistieren oder die Kommunion austeilen. Die Botschaft Jesu muss durch Menschen gelebt und sichtbar werden. Und ich hoffe, dass mir dies als Diakon gelingt.“ Papst Franziskus habe Diakone einmal als "Hüter des Dienstes" in der Kirche bezeichnet. Auch die Aussage des Papstes "Der Hirte muss nach seinen Schafen riechen." empfindet Uwe als Aufforderung für sein Amt als Diakon.

Für die Zukunft der Kirche hofft er, dass auch Frauen zur Diakoninnen geweiht werden. Auch in der frühen Kirche habe es Diakoninnen gegeben. „Es wäre ein erster wichtiger Schritt im Hinblick auf die Geschlechtergerechtigkeit in unserer Kirche.“

Wie wichtig die Weihe für ihn ganz persönlich ist, wurde zum Schluss des Gespräches deutlich, als er sagte: „Die Weihe ist für mich der Moment, in dem mein JA sakramental besiegelt wird.“

**Gebet**

Guter Gott, immer wieder rufst du Menschen in deinen Dienst. Jede Berufung ist dein Geschenk. Wir brauchen so nötig Menschen, die unsere Gesellschaft im Geist des Evangeliums prägen und unsere Kirche mitgestalten.
Berufe Männer und Frauen, die – begeistert vom Glauben an dich – dein Leben weiterschenken: in den Familien, als Priester, Diakone, Ordenschristen, als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen der Kirche.
Schenke uns die Berufungen, die wir in dieser Zeit brauchen. Amen.

*Gebetstext: Bischof Franz-Josef Bode*

**Der Weihegottesdienst findet am Sonntag, 14.5.2023, um 15.00 Uhr im Osnabrücker Dom statt.**

**Seit dem 24. Februar 2022 führt Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Zu Beginn des Krieges vor über 13 Monaten schrieb Stephan Wahl, Priester des Bistums Trier, den folgenden Gebetstext**
**„Es ist Krieg. Ein ratloser Psalm“**

Aufgeschreckt bin ich, Ewiger, reibe mir zitternd die Augen,
ein Traum muss es sein, ein schrecklicher, ein Alptraum.
Entsetzt höre ich die Nachrichten, kann es nicht fassen,
Soldaten marschieren, kämpfen und sterben. Es ist Krieg.

Der Wahn eines Mächtigen treibt sie zu schändlichem Tun,
mit Lügen hat er sie aufgehetzt, mit dem Gift seiner Hassreden.
In den Kampf wirft er sie, missbraucht ihre Jugend, missbraucht ihre Kraft,
erobern sollen sie, töten sollen sie, sein Befehl ist eiskalt.

Seine Nachbarn hat er zu Feinden erklärt, ein Zerrbild gemalt,
in den dunkelsten Farben seiner wirren Machtfantasien.
Niemand wagt ihm zu widersprechen, seine Claqueure halten still,
ein Marionettentheater umgibt ihn, das er höhnisch bespielt.

Seine Bosheit hat Raffinesse, listig und schamlos geht er voran,
die Versuche ihn umzustimmen ließ er ins Leere laufen,
umsonst sind sie angereist aus besorgten Ländern,
Friedensappelle und Warnungen ließen ihn kalt.

Angst und Schrecken verbreiten sich, blankes Entsetzen,
wie viele Verletzte wird es geben, wieviel Tote?
Wann wird die gefräßige Gier des Tyrannen gesättigt sein,
wann der Blutstrom versiegen, wann werden die Waffen schweigen?

Hilflos starre ich auf die Bilder und Meldungen,
meine Fäuste voll Wut, in meinen Augen regnet es.
Fahr den Kriegstreibern in die Parade, Ewiger. Allen!
Leg ihnen das Handwerk, lass sie straucheln und fallen.

Wecke den Mut und den Widerstand der Rückgrat-Starken,
lass das Volk sich erheben und die Verbrecher entlarven.
Nicht entmutigen lassen sollen sich alle, die an den Frieden glauben,
die unverdrossen ihre Stimme erheben, für Verführer immun sind.

Sei unter denen, die nicht schweigen, die nicht wegschauen,
die nicht achselzuckend sagen, was kann ich schon bewirken.
Höre unser Beten, unser Schreien, es töne in Deinen Ohren,
unsere Angst um die Welt unserer Kinder und Kindeskinder.

Sie hast Du uns in die Hände gegeben, Deine Welt ist die unsrige,
in die Hände fallen soll sie nicht den Machthungrigen ohne Gewissen.
Nie werde ich verstehen, warum Du dem allen nur zusiehst,
Deine Hand nicht eingreift und die Tyrannen zerschmettert.

Mach Dich gefasst auf meine zornigen Fragen, wenn wir uns sehen werden,
später, in diesem rätselhaften Danach, Deinem geheimnisumwobenen Himmel.
Dann will ich Antworten, will Erlösung und endgültigen Frieden,
jetzt aber will ich nicht aufgeben, zu tun was, ich tun kann,

damit wir jetzt und auch künftig den Namen verdienen,
den wir so selbstverständlich als unseren eigenen tragen,
und ehrlich und glaubwürdig und unverhärtet berührbar,
als menschlicher Mensch unter menschlichen Menschen leben.

*Fotocollage: Heidi Herrmann*

## Kolping-Gebrauchtkleider-Annahme

**Quakenbrücker Straße 117, (ehemals US-Stegwaren)**

| | | |
|---|---|---|
| Samstag | **01.04.2023** | 10.30-12.00 Uhr |
| Samstag | **15.04.2023** | 10.30-12.00 Uhr |
| Samstag | **22.04.2023** | ab 09.00 Uhr |
| | **Straßensammlung** | |
| Samstag | **06.05.2023** | 10.30-12.00 Uhr |
| Samstag | **20.05.2023** | 10.30-12.00 Uhr |
| Samstag | **03.06.2023** | 10.30-12.00 Uhr |
| Samstag | **17.06.2023** | 10.30-12.00 Uhr |
| Samstag | **01.07.2023** | 10.30-12.00 Uhr |

## Bezirksbildungstag am Donnerstag, 20.04.2023

Der Bezirksbildungstag am 20.4.2023 in Merzen beginnt um 19.00 Uhr mit einer Hl. Messe in St. Lambertus. „Gesetzliche Betreuung?“ Danach spricht Wolfgang Birke vom Sozialdienst katholischer Männer im Pfarrheim zum Thema: "Habe ich für mein Leben genügend vorgesorgt? - Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung"

## Klönfrühstück am Freitag, 05. Mai 2023

8.30 Uhr Hl. Messe, danach Frühstück im Pfarrheim. Gast ist **Hildegard Wurst**, Leiterin der Bersenbrücker Tafel. Sie spricht zum Thema: „**Die Bersenbrücker Tafel – Aufgaben und Herausforderungen**“

## Maitreffen am Freitag, 05. Mai 2023 in Vörden

Der Kolpingbezirksverband Fürstenau lädt am 5.Mai zu einem Maitreffen nach Vörden ein. – Bitte den Termin vormerken. Weitere Informationen werden rechtzeitig im Hase(g)rundbrief bekanntgegeben.

## Fahrradtour Ü-60 am Mittwoch, 10. Mai 2023

Start ist um 14.30 Uhr am Bersenbrücker Pfarrheim. Eine Teilnahme ist bei durchschnittlicher körperlicher Fitness auch ohne E-Bike möglich! Rückkehr gegen 17.30 Uhr; Aktuelle Informationen stehen rechtzeitig im Hase(g)rundbrief.

## Klönfrühstück am Freitag, 02. Juni 2023

8.30 Uhr Hl. Messe, danach Frühstück im Pfarrheim. Gast ist **Joachim Dau**, Pastor in Bremen. Von 1991-2000 war er Pfarrer in unserer St.-Vincentius-Gemeinde. Er spricht zum Thema: **„Erinnerungen an meine Zeit in Bersenbrück und meine jetzigen Aufgaben in Bremen“**

## Fahrradtour Ü-60 am Mittwoch, 14. Juni 2023

Start ist um 14.30 Uhr am Bersenbrücker Pfarrheim. Eine Teilnahme ist bei durchschnittlicher körperlicher Fitness auch ohne E-Bike möglich! Rückkehr gegen 17.30 Uhr; Aktuelle Informationen stehen rechtzeitig im Hase(g)rundbrief.

## Bus-Tagesfahrt zum Blumenkorso in Legden, Sonntag, 17.09.2023

**62 € pro Person inkl. Frühstücksbuffet und Eintritt**

Abfahrt: 07.30 Uhr am Busbahnhof Bersenbrück, Rückkehr ca. 19.30 Uhr **Anmeldung & Informationen:** Reinhard Rehkamp, Im Mersch 20, 49593 Bersenbrück, Tel.: 05439-523

---

# Pessach / Ostern - Frei von Sklaverei und Tod

### PESSACH / PASSAH

*An Pessach feiern Jüdinnen und Juden die Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei in Ägypten. Das eine Woche dauernde Fest beginnt mit einem Sederabend, dessen Ablauf in der Pessach-Haggada festgelegt ist. Im Zentrum steht die Erzählung vom Auszug, die das Geschehen zugleich vergegenwärtigt.*

*(Quelle: Bibel heute, Kath. Bibelwerk, 1/2023, S. 6)*

### OSTERN

*In der Feier der österlichen Tage vergegenwärtigt die feiernde Gemeinde die letzten Tage des Lebens Jesu. Vom letzten Abendmahl am Gründonnerstag mit der Fußwaschung, dem Gebet am Ölberg und der Gefangennahme Jesu über den Karfreitag, in dessen Zentrum die Kreuzigung und das Begräbnis Jesu stehen, hin zum Fest der Auferstehung am frühen Ostersonntagmorgen.*

**Jüdinnen und Juden feiern zu Pessach die Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten, Christinnen und Christen zu Ostern die Auferstehung Jesu vom Tod.**

**Gott befreit und erlöst. Auch heute. Halleluja!**

Kolping
Bersenbrück

**Einladung an die Kolpingmitglieder aller Altersgruppen zur Mitgliederversammlung am Dienstag, 09.05.2023, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal des Pfarrheims**

## Vorschlag zur Tagesordnung

1. Begrüßung durch die Vorsitzende
2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16. Mai 2022
3. Ehrungen / Neuaufnahmen
4. Jahresberichte
   a) Bericht der Vorsitzenden
   b) Familienarbeit

   Aussprache zu jedem einzelnen Teilpunkt ist erwünscht.
5. Kassenbericht
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Kassierers und des Vorstandes
8. Neuwahlen
   a) Stellv. Vorsitzende — bisher vakant
   b) Präses / geistl. Begleiter — bisher vakant
   c) Fahnenträger — bisher vakant
   d) Bannerträger — bisher vakant
   e) Ersatz Fahnen- / Bannerträger — bisher vakant
9. Verschiedenes, Wünsche, Anregungen